

Das Pferd und die Gesellschaft

Enya Dessibourg, Ingenieur Agronom und Reiterin, ist in der Sektion Pferd und Gesellschaft des ZKV, dem Zentralschweizerischen Kavallerie- und Pferdesportverband aktiv. Dieser übernimmt die Rolle des Vermittlers zwischen Reitern und anderen Nutzern der Natur.

Freizeitreiten wird immer beliebter. Gleichzeitig ist die Pferdehaltung für Landwirte ein interessanter Betriebszweig geworden. Der ZKV rechnet mit mehr als 12'500 Pferdebesitzern. 60% der Pferde werden auf Landwirtschaftsbetrieben gehalten, betreut von Landwirtinnen und Landwirten. Das bedeutet, dass das Pferd seinen Platz auf dem Land hat.

Das Pferd und die Gesellschaft

Obwohl die Landwirtschaft für alle lebensnotwendig ist, verliert sie mehr und mehr ihren Rückhalt in der Gesellschaft. Das Pferd genießt dort eine gewisse Sympathie, was der bäuerlichen Gesellschaft eine Chance bietet. Der Landwirt, der Pensionspferde hält, hat täglichen Kontakt mit deren Besitzern und ist der perfekte Botschafter seines Berufs. Was die Reiter angeht, sind diese verpflichtet, die Arbeit der Landwirte zu respektieren. Um keine Verbote aussprechen zu müssen, setzt sich der ZKV für vorbildliches Verhalten ein. Trotz allem ist die Versuchung gross, über ein Feld zu galoppieren. Das ist die Art von Handlungen, die wir um jeden Preis verhindern wollen, damit die Reiter weiterhin draussen reiten können.

Die Reiter müssen auf den Wegen und den Strassen bleiben. Auch wenn die Felder ein verlockendes Gelände bieten, so sind sie doch Privatbesitz. Ein Pferd wiegt mehr als 500 Kilos und kann daher grosse Schäden anrichten. Es ist immer möglich, einen Landwirt zu fragen, ob auf einem Teil des Feldes, das gerade passt, ein Galopp möglich sei. In allen Fällen ist ein Gespräch wichtig und kann viele Konflikte vermeiden.

Die meisten Feldwege sind nicht privat. Einige Gemeinden haben allerdings Verbote erstellt. Der ZKV arbeitet daran, damit es nicht soweit kommt. Wir stellen vor allem Schilder zur Verfügung, welche den Reitern das angemessene Verhalten in den Dörfern und über die Felder anzeigen.

Bei Streitigkeiten, muss der Dialog mit den betroffenen Personen gesucht werden. Der ZKV tritt häufig als Mediator auf und spricht mit beiden Parteien. Oft sind ein Mangel an Kenntnissen und an gutem Willen der Grund für die Auseinandersetzungen. Meistens gelingt es uns, die Beteiligten zu einer Einigung zu führen. Wir müssen aber feststellen, dass die Nachsicht in der Gesellschaft sukzessive schwindet. Wir haben in der Schweiz das Glück, über so viele Wege und Strassen reiten zu können. Ich lade daher alle Reiter ein, auf den Wegen zu bleiben und andere zu respektieren. Es ist im Interesse jeden Reiters, die Regeln zu respektieren. Er vermeidet so mögliche Verbote, ja sogar einen Ausschluss aus seinem Stall. Denn schlussendlich steht der Ruf des ganzen Stalls auf dem Spiel.

Das Pferd und der Strassenverkehr

Der Reiter und sein Pferd unterstehen dem Strassenverkehrsgesetz. Das Pferd muss auf der Strasse und nicht auf dem Trottoir gehen, das Paar muss gut sichtbar sein. Die Autofahrer hingegen müssen abbremsen. Man muss langsam fahren und Abstand halten. Immer noch überholen Fahrer Pferde zu nahe und zu schnell, weil sie das Verhalten von Pferden nicht kennen. Ein schwerer Konvoi ist grösser und macht mehr Lärm. Umso wichtiger ist es, beim Fahren eines solchen Konvois alle Vorkehrungen zu treffen. Auf dem Land kreuzen sich Reiter und Traktor des Öfteren. Entweder der Reiter bleibt an einer geeigneten Stelle stehen, oder der Landwirt hält kurz an.

Selbst das ruhigste aller Pferde kann plötzlich ein feuriges Verhalten zeigen. Die Reaktionen eines Pferdes sind nicht vorhersehbar. Darum ist beim Kreuzen mit einem Equiden Vorsicht angebracht. Vorbeugen ist besser als heilen.

Es ist Aufgabe des Reiters, sein Pferd an Fahrzeuge zu gewöhnen, da sich bei einem Ausritt Begegnungen nicht vermeiden



lassen. In jedem Fall fördert ein respektvolles Verhalten des Fahrers gegenüber dem Reiter und seinem Tier problemlose Begegnungen.

Die Auswirkungen der Gesundheitskrise auf das Reiten

Outdoor Aktivitäten wurden während der Gesundheitskrise immer beliebter. Wegen den pandemiebedingten Reisebeschränkungen ins Ausland sind mehr Wanderer und Radfahrer unterwegs. Nebst dem Training in den dafür vorgesehenen Räumen bleibt das Pferd ein Feldtier. Wegen des zunehmenden Andrangs auf den Grünflächen werden sich die verschiedenen Nutzer auch häufiger kreuzen. Es ist wichtig, dass jeder bei einer Begegnung vorausschauend handelt. Ein Reiter muss im Schritttempo an einem Wanderer vorbeigehen und muss die Person vor ihm warnen. Auf der Seite der Fussgänger und der Radfahrer stellen wir fest, dass sie zu wenig über das Verhalten von Pferden wissen und auch keine Ahnung haben, wie sie sich verhalten sollen. Wir haben einige Projekte am Laufen, um die richtigen Gesten bekannt zu machen. Wir wollen den verschiedenen Ausflüglern erklären, wie man sich begegnet, ohne den einen oder anderen zu gefährden. Ein Radfahrer, der einen Reiter überholen will, muss sich schon vorher bemerkbar machen, damit das Pferd nicht überrascht wird. Man darf nicht vergessen, dass Pferde Fluchttiere sind.

Alle Reitgesellschaften und Pferdeorganisationen stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung. Zögern Sie nicht, im Falle eines Konflikts Kontakt aufzunehmen. Am Ende geht es darum, unangenehme Überraschungen zu vermeiden und weiterhin unsere Leidenschaft für das Pferd und das Reiten zu lieben.